

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

22.5.1891 (No. 117)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084863)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Ausgaben**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 117.

Freitag, den 22. Mai 1891.

17. Jahrgang.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

#### Die Expedition.

#### Deutsches Reich.

Im Zeughaus ist seit heute der Raum, in welchem sich die Nachlassachen der verewigten Kaiser Wilhelm und Friedrich befinden, für den öffentlichen Besuch freigegeben worden.

Der Stadtkommandant von Hannover, Generalleutnant Graf v. Waldersee, ist mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 16. Mai in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Als ältester von vier Söhnen des verstorbenen Gouverneurs von Berlin, trat Graf v. Waldersee, nachdem er das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin besucht hatte, am 13. August 1848 in das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 ein und wurde, nachdem er seinen Uebertritt zur Kavallerie bewerkstelligt, am 1. Juli 1860 in das Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6 verlehrt. Am 15. Juni 1874 zum Kommandeur des jetzigen Königs-Mann-Regiments ernannt, blieb Graf W. in dieser Stellung bis zum 15. Mai 1883, wo seine Ernennung zum Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade erfolgte. Schon am 14. März 1884 kehrte er, zum Kommandanten von Hannover ernannt, dorthin zurück. Am 4. August 1888 wurde dem nunmehr aus dem Dienst Geschiedenen der Charakter als Generalleutnant verliehen. Graf Waldersee hat sich während seines langjährigen Aufenthalts in Hannover vermöge seines lebenswürdigen und wohlwollenden Wesens die Sympathien aller Kreise, mit welchen er dienstlich oder gesellschaftlich zu verkehren hatte, in hohem Maße erworben, es ist daher nur natürlich, daß Se. Erz. sich dort wohlgeföhlt hat und auch fernherhin seinen Wohnsitz in Hannover zu nehmen gedenkt. Die Kommandantenstellung wird, wie verlautet, in Zukunft nicht mehr selbständig sein, sondern einer der Brigadeführer mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt werden. Das jetzige Kommandanturgebäude dürfte als Dienstwohnung für einen der Divisionskommandeure Verwendung finden.

Berlin, 19. Mai. Die Geheimräthe v. Huber und Jordan haben sich wieder nach Wien begeben, um an den Verhandlungen über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag theilzunehmen.

Der Afrikareisende Oskar Borchert ist von dem Komite der Karl Peters-Stiftung mit der Führung einer Expedition beauftragt worden, welche sich nach dem Victoria Nyanza richten und dort die vom Komite geplante Schiffsbauanstalt ins Werk setzen soll.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei beruft auf den 31. Mai einen Delegirtenkongress für ganz Deutschland nach Berlin ein. Außer den Delegirten der Vereine nehmen die Abgeordneten, an ihrer Spitze von Bennigsen, daran Theil.

Berlin, 19. Mai. Im „Reichs-Anz.“ wird bekannt gemacht: „Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, daß die Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ergangene Einladung zur Theilnahme an der Weltausstellung in Chicago angenommen, und daß für die Leitung der deutschen Abtheilung ein

Reichs-Kommissar bestellt werde, ist der kaiserliche Geheime Regierungsrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern, Wernmuth zum Reichskommissar für diese Ausstellung ernannt worden. Die Geschäftsräume des Reichskommissars befinden sich hier selbst, Wilhelmstraße 74. Anfragen sind dahin zu richten.

Vom chilenischen Kriegsschauplatz meldet das „Neuerische Bureau“ aus Lima von gestern, zwischen der Flotte der Aufständischen und Torpedobooten der Regierung habe am Sonntag bei Pisagua ein Kampf stattgefunden. Ueber das Endergebnis fehlt noch jede Nachricht.

Der Zar soll über die Rothschilds wegen der Verschlebung der russischen Anleihe sehr erbittert sein und denselben die amtliche Genehmigung zur Ausbeutung der Naphtbaquellen im Kaukasus entziehen wollen.

Elbing, 19. Mai. Der Kaiser erwiderte auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Editt Folgendes: Es freue ihn, daß die Industrie Elbings sich gehoben habe. Er habe sich für dieselbe und speziell für die Schichau'sche Werft höchst interessiert, darum sei er nach Elbing gekommen. Er wünsche, daß die Industrie Elbings weiter blühen möge, und hoffe zuversichtlich, daß der Friede auch für die nächsten Jahre erhalten bleibe. Er bitte den Oberbürgermeister, der Bürgerschaft von Elbing für den ihm bereiteten Empfang seinen Dank auszusprechen.

Selgoland, 10. Mai. Wie die „Prov. Ztg.“ in Geestemünde erfährt, trifft der Kaiser am Jahrestage der Besitzergreifung Selgolands, am 10. August, dortselbst ein, zur feierlichen Einweihung des aus diesem Anlaß zu errichtenden Denkmals.

#### Ausland.

Wien, 20. Mai. Der Weltpostkongress ist heute Mittag von dem Handelsminister mit einer Ansprache eröffnet, worin er betonte, die besonderen zwei großen Aufgaben des Kongresses seien die Schaffung einer möglichst unerschütterlichen Grundlage des Vereins und die Verwirklichung des Gedankens, aus allen zivilisirten Ländern ein einziges Postgebiet zu bilden. Der deutsche Vertreter, Staatssekretär Dr. v. Stephan, dankte Namens der Versammlung für den herzlichsten Empfang, hervorhebend, das Werk des Weltpostvereins sei ein Werk des Friedens und der Zivilisation. Der österreichische Sektionschef Obertraut wurde zum Präsidenten gewählt.

Wien, 20. Mai. Das Fremdenblatt schreibt, die Königin Natalie blüht wohl trotz der vorübergehenden Triumphe reuig auf den gestrigen Tag zurück. Im Kampfe, den sie seit Jahren führe, sei jedem vermeintlichen Siege eine bittere Niederlage gefolgt. Ihre Popularität sei, wie es scheint, auf Belgrad beschränkt. Hoffentlich sei jetzt die Königinfrage als gelöst zu betrachten, da wohl niemand in Serbien ein wirkliches Interesse daran habe, den Konflikt zwischen dem König Milan und der Königin Natalie wieder ins Land zu tragen und sich den unberechenbaren Komplikationen desselben auszusetzen. Die Beilegung des Konflikts sei ein Gewinn für die Ruhe des Landes trotz der Konsequenzen, welche die gestrigen traurigen Verhältnisse für sie hatten. Dem Fremdenblatt zufolge wird sich die Königin Natalie drei Tage in Semlin aufhalten. Die Beerdigung der gestern bei den Straßenunruhen getödteten Personen erfolgte in aller Stille, da Demonstrationen befürchtet wurden.

Peit, 20. Mai. In dem Abgeordneten- und dem Magnatenhause wurde heute ein königliches Reskript verlesen, durch welches die vierte Reichstagsession geschlossen, und die Eröffnung der fünften Session auf morgen anberaumt wird.

Brüssel, 19. Mai. Die „Independance belge“ bringt eine Drahtnachricht aus Glasgow, der zufolge die gestrige Versammlung

der schottischen Bergarbeiter-Delegirten beschlossen hat, nicht nur eine Bohrerhöhung zu fordern, sondern auch sich mit den belgischen Ausständigen solidarisch zu erklären.

Paris, 19. Mai. Heute Vormittag 1/2 11 Uhr begab sich der Maire des 18. Bezirks in das Redaktionsbureau der Zeitung „La Lutte“. Das genannte Blatt hatte ihn seit einiger Zeit heftig angegriffen. Der Chefredakteur feuerte zwei Revolverkugeln auf ihn ab, aber ohne ihn zu treffen, darauf stieß er ihn die Treppen hinunter, wobei der Maire eine schwere Kopfverletzung erlitt.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrath hat, da Livraght die Anwendbarkeit des Auslieferungsvertrages mit Italien vom Jahre 1868 auf seine von Italien bestragte Auslieferung befreit, die ergangenen Akten dem Bundesgericht zur Entscheidung überwiesen.

Rom, 20. Mai. Auf eine telegraphische Anfrage beim italienischen Konsul Verio, was von den Meldungen über Korfu wahr und was erdichtet sei, erhielt „Popolo Romano“ die Antwort, daß zwei Juden getödtet und sowohl unter den Juden wie den Christen mehrere leicht verletzt seien. Kein Haus sei angezündet und geplündert, auch Niemand Hungers gestorben. Die Lage bessere sich.

London, 18. Mai. Die Herzogin von Fife, älteste Tochter des Prinzen von Wales, ist gestern von einer Tochter entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

London, 19. Mai. Nach einer heute hier eingetroffenen amtlichen Depesche ist der als Senaputti bekannte Prinz Argao Lena von den unter Major Maxwell stehenden englischen Truppen gefangen genommen worden.

Petersburg, 19. Mai. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, Baron Ginzburg habe vom Zaren die Weisung erhalten, Petersburg zu verlassen.

Belgrad, 19. Mai. Dem „Berl. Tzbl.“ wird gemeldet: Heute Mittag fand ein Ministerrath statt, in welchem Ministerpräsident Pasitsch erklärte, nicht länger an der Spitze der Regierung bleiben zu wollen. Die Berufung eines liberalen Kabinetts ist bevorstehend. Nachmittags 3 Uhr begannen Ansammlungen vor dem Ministerpalais, dessen Fenster eingeschlagen wurden. Die Wohnungen der Regenten und Minister werden militärisch bewacht. Schaarenweise fahren Herren und Damen zu Natalie nach Semlin. Horvatowitsch, Trajanowitsch, Garaschanin und Danitsch weilen bei ihr. Der Hofmarschall der Königin, Simonowitsch, bestellte den Dampfer „Kajan“, der nun der Königin zur Verfügung steht. Die Anhänger der Königin-Mutter wollen durchziehen, daß sie morgen abreise. Für die Abreise werden große Demonstrationen befürchtet. Die Belgrader Blätter vom Dienstag wurden konfisziert, mit Ausnahme der Regierungsorgane. Die Demission des Kriegsministers Miketitsch ist von der Regentenschaft angenommen worden, weil derselbe erklärt hatte, gelegentlich der Ausweisung der Königin Natalie keinerlei militärische Maßnahmen treffen zu wollen. Um das Herbeiströmen von Volkszügen abzuhalten, sind hier weitgehende militärische Maßregeln getroffen. Die Folgen des Straßenkampfes stellen sich weit größer heraus, als man vermuthet hatte; von der Kavallerieabtheilung, welche vorgerückt war, ist fast kein Mann und Offizier unverletzt. An den Erzesen beteiligten sich Studenten sowie die angesehensten Bürger.

Belgrad, 20. Mai. Die Königin Natalie ist um 10 Uhr Morgens von Semlin auf einem Dampfschiff nach Rumänien abgereist. Die Königin ließ dem Staatsrath eine Beschwörungschrift wegen Verletzung ihrer staatsbürgerlichen Rechte übergeben. Der Belgrader Polizeipräsident Thodorowitsch demissionirte.

Belgrad, 20. Mai. Gestern und auch heute werden die Blätter der Opposition konfisziert. Die Eisenbahnzüge werden auf

17

#### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

#### (Fortsetzung.)

Regina protestirte, aber vergeblich — das Einzige, was sie erreichte, war, daß Hannah versprach, sich das Sopha aus dem Vorzimmer herüber zu schieben und auf demselben anstatt auf der Erde zu schlafen.

Der alte Pfarrer hatte verschiedene Wege zu machen gehabt und war erst sehr spät nach Hause gekommen. Als er Regina gute Nacht wünschte, bat sie ihn, ihr sein spanisches Rohr zu leihen, damit sie im Nothfalle mit demselben auf den Boden klopfen könne, um Hannah, die sehr fest schlief, zu wecken, lächelnd stellte der Pfarrer den Stock neben Regina's Lager und begab sich dann in sein Schlafzimmer. Zu Bette legte er sich freilich noch nicht, Regina hörte ihn noch lange nach Mitternacht auf- und abgehen und sie wußte, was ihm den Schlaf raubte — es war die Trennung von Percy Lindsay, die auch sie so schwer empfand.

Die Schmerzen im Fuße ließen Regina nicht schlafen und während sie sehnüchlich auf das Anbrechen des Tages wartete, machte sie die Entdeckung, daß auch Hannah nicht schlief, obgleich sie sich mühsam still verhielt.

Endlich schlug es 4 Uhr und gleich darauf erhob sich Hannah vorsichtig und leise von dem Sopha, auf welchem sie geruht, löschte behutsam die Lampe aus und kleidete sich an, wie Regina aus ihren Bewegungen schloß. Sodann verließ die Alte leise das Zimmer und bald hörte Regina den Riegel von der Hausthür schließen und die Letztere öffnen.

Regina hatte sich Hannah's Ruhelosigkeit wohl zu erklären vermocht, offenbar stand die Alte im Begriff, das wichtige Doku-

ment, welches der „alte General“ mit Gold aufwiegen sollte, seinem Versteck zu entnehmen, und plötzlich kam es wie eine Einigung über Regina — sie wollte und mußte die Natur dieses seltsamen Geheimnisses zu ergründen suchen.

Regina stand auf, was bei ihrem verletzten Fuße ziemlich schmerzhaft war, warf ihre Kleider über, löste den Verband von dem Fuße und zwangte das geschwollene Glied nicht ohne Mühe in den Schuh. Hierauf ergriff sie das spanische Rohr und sich fest auf dasselbe stützend, humpelte sie zur Hausthür und vor da die Stufen hinauf in den Garten.

Auf der untersten Stufe ruhte sie einen Augenblick und dann schritt sie langsam durch die fleckbestreuten Gartenpfade, auf welche der Mond sein bleiches Licht warf, und hatte bald den Kirchhof erreicht.

Umherspähend hatte sie bald Hannah entdeckt, welche einen Spaten trug und suchend zwischen den eingesunkenen Gräbern hin- und herschritt. Sie wendete Regina den Rücken zu und so konnte das Kind sich unbemerkt in ihre Nähe schleichen — plötzlich aber stieß Hannah einen lauten Schrei aus und sank in die Knie.

„Allmächtiger Gott“, hörte Regina sie tief ächzen, „Du hast die Sünde gestraft — die Bappel ist verschwunden!“

Hinter einem alten Grabstein hervorleuchtend, folgten Regina's Augen der entsetzt ausgestreckten Hand der Alten — ja, es war, wie sie gesagt — ein Blüthenschlag mußte den alten Baum getroffen und in Brand gesetzt haben, denn an der Stelle, wo er gestanden, ragte nur noch ein kaum fußhoher Stumpf empor. — Wie verzweifelt starrte Hannah auf der Stelle, endlich raffte sie sich auf, hob den Spaten und begann zu graben und zu schaufeln. Nach einer Weile stieß der Spaten auf einen harten Gegenstand — Hannah bückte sich hastig und hob einen formlosen kleinen Metall-

kumpfen empor. Trostlos blickte sie auf denselben und dann rang es sich jammernd von ihren Lippen:

„Geschmolzen — vernichtet — der Preis, um welchen ich zur Diebin ward, ist mir entgangen — meine Sünde ist bestraft worden, wie ich's verdient.“

Ein Bild der Verzweiflung, kauerte die Alte am Boden, Regina betrachtete sie mittheilig und endlich humpelte sie über das feuchte Gras und jagte sanft und leise:

„Hannah — was fehlt Dir denn?“

Mit einem Schrei fuhr Hannah empor und starrte auf Regina, die sie wohl für eine Geisteserregung halten mochte, denn das Kind sah einer solchen nicht unähnlich. Das gelofte schwarze Haar hing verwirrt um das bleiche, schmerzverzogene Gesicht und die tiefen Schatten unter den Augen gaben Regina etwas Uebernatürliches.

„Alle guten Geister“, flammelte Hannah entsetzt, den Spaten wie zur Abwehr gegen Regina erhebend.

Diese Bewegung verwandelte das Mitleid des Mädchens in Zorn.

„Du solltest Dich schämen, Hannah“, schalt sie, „nieder mit dem Spaten!“

Willenlos ließ die Alte das Werkzeug sinken und dann flüsterte sie:

„Ach Gott — bist Du's, Regina? — Ich glaube, es sei ein Geist!“

„Deine Missethat macht Dich furchtsam, Hannah“, sagte Regina, die Alte scharf anblickend.

„Ach ja — Du sprichst wahr“, nickte Hannah traurig, „ein Strohhalm jagt mir jetzt Furcht ein, während ich früher mutthig genug wahr. Aber wie kommt Du hierher mit Deinem verletzten Fuße und weshalb spionirst Du überhaupt?“ schloß sie finstern, indem sie Regina an der Schulter packte und derb schüttelte.



der Eisenbahnbrücke untersucht, weil eine heimliche Rückkehr der Königin befürchtet wird.

Athen, 19. Mai. Amtlich wird gemeldet, daß der Großrabbiner von Korfu der Regierung für die zum Schutze der Juden ergriffenen Maßregeln gedankt habe. Seit Freitag sind in Korfu wieder alle Läden jüdischer Kaufleute geöffnet und es herrscht wieder reger Verkehr. Ein Korfiote, welcher einen Juden beleidigt hatte, wurde verhaftet, ein Polizeilager wegen Nachlässigkeit abgesetzt. Ferner wurde der Mörder eines bei den früheren Exzessen getödteten Juden, sowie 27 Theilnehmer an den Exzessen verhaftet. Sowohl auf Korfu als auf Zante wird eine strenge Untersuchung geführt. Man erwartet zuversichtlich die baldige Wiederherstellung der vollständigen Ordnung.

Konstantinopel, 19. Mai. Es bestätigt sich, daß der hiesige französische Botschafter, Graf Montebello, im Herbst seinen Posten verlassen wird.

Sankt Petersburg, 20. Mai. Die Königin Natalie ist heute Vormittag 10 Uhr abgereist. Zum Abschiede fanden sich zahlreiche Personen ein, denen gegenüber sich die Königin über die Regentenschaft abfällig aussprach. Die Königin hat ihre Freunde unter Thränen, für das Wohl des Königs zu sorgen. Oberst Horvotitsch versprach, den König mit seinem Blute zu schützen. Der Landungsplatz war durch einen Polizeifordon abgeschlossen. Als der Wagen auf dem Landungsplatz angekommen war, versuchte die Menschenmenge, den Polizeifordon zu durchbrechen, wick jedoch zurück, als die Polizeibeamten ihre Seitenwaffe zogen. Zum Landungsplatze erhielten nur die persönlichen Bekannten der Königin, etwa 100 Personen, Zutritt. Die serbische Regierung hat strengen Befehl gegeben, daß der Dampfer „Kajan“, auf dem die Königin Natalie fährt, an keiner serbischen Station landen dürfe.

Santiago, 19. Mai. Der chilenische Präsident Balmaceda hat das folgende Telegramm an das Neutische Bureau gerichtet: Nachdem die Insurgenten-Junta sich geweigert hatte, ihre Friedensvorschläge bekannt zu geben, forderte sie die Regierung auf, ihre Bedingungen mitzutheilen. Die Regierung war zu Vorschlägen bereit und erbittet, mit patriotischer Diskretion darüber zu verhandeln, vermochte jedoch nicht, eine Grundlage für die Verhandlungen zu finden, ohne die Vorschläge der Insurgenten vorher zu kennen. Dieses war der Grund, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden. Einige Minuten vor der letzten Verhandlung mit den auswärtigen Gesandten ließen die Insurgenten eine Dynamitbombe gegen Minister und Senatoren schleudern. Hierauf theilte der Minister des Innern den Gesandten mit, daß die Insurgenten es nicht werth wären, daß man ihnen Beachtung schenke und die ihnen erteilte Zusicherung des sicheren Geleites null und richtig wäre. Die Regierung sanktionirte jedoch diesen Schritt nicht und das sichere Geleit wird auch jetzt streng beobachtet. Der Insurgentenausschuß hat Ermächtigung erhalten, Chile zu verlassen, nur zwei Mitglieder desselben haben indessen bisher davon Gebrauch gemacht. Keinem Mitglied ist Verbot ertheilt. Die Insurgenten haben ihre Truppen von Atacama nach Iquique zurückgezogen. Die Division des Generals Camer ist nach einem Marsche von 700 Leagues in Santiago eingetroffen.

Washington, 16. Mai. Das Marineministerium hat Meldung erhalten, daß der chilenische Kreuzer „Esmeralda“ und das amerikanische Kriegsschiff „Charleston“ beide in Apulco eingetroffen sind. Zur Zeit des Abganges der Depesche war die „Tata“, wegen deren zwischen jenen Schiffen ein Kampf vorausgelagt wurde, nicht in Sicht gekommen. Eine Depesche aus Iquique meldet, daß die nordamerikanischen Bundeskriegsschiffe „Baltimore“ und „San Francisco“ dort angekommen sind.

New Orleans, 17. Mai. Der Bürgermeister von New Orleans, Shakespeare, hat ein Schreiben an den Gouverneur von Louisiana, Nicholls, gerichtet, in welchem er sich über das Benehmen des hiesigen italienischen Konsuls Sgr. Corte's auspricht und darauf dringt, dem Konsul das Exequatur zu entziehen. — Die Herren Michael Grace von New York und Edward Eyre, Präsident des peruanischen Handelsamtes, weilen gegenwärtig in Washington, um den Abschluß des auf Gegenseitigkeit beruhenden Handelsvertrags zwischen den Vereinigten Staaten und Peru zu betreiben.

### Marine.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Die Briefsendungen pp. für das Kreuzergeschw. der Schwadronschef Kommodore Walois, sowie für S. M. Kreuzer „Leipzig“, „Lagard“, S. M. Kreuzer „Alexandrine“ und „Sophie“ sind bis zum 22. d. M. nach San Francisco (California, Vereinigte Staaten von Amerika) — letzte Post aus Berlin am 22. d. M., Abends 9 Uhr 21 Min. via Bremen — via New York — vom 23. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Panama (Bahms von Panama) zu dirigiren. — Die Briefsendungen pp. für S. M. Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind bis auf Weiteres nach Sonderburg zu richten.

Wilhelmshaven, 21. Mai. „Unsere Flotte“ ist der Titel eines im Maiheft der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure veröffentlichten Aufsatzes des Marinebauingenieurs Lachner. In demselben wird folgende Aeußerung des französischen Marinebauingenieurs Kranz angeführt: „Wollen Sie Panzerschiffe haben, so lassen Sie sie in Frankreich bauen; wünschen Sie Kreuzer, so gehen Sie nach Deutschland; die neuen deutschen Kreuzer gehören zu den besten, welche in Europa gebaut sind.“

Das neueste „Marine-Verordnungsblatt“ enthält Verfügungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Hollmann

über die Ergänzung des Flaggen- und Salutreglements durch die Bestimmungen über die von dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zu führende Flagge, sowie über Bollrammfahrten und forcirte Fahrten in Dienst gestellter Schiffe und Fahrzeuge.

S. M. Yacht „Hohenzollern“ wird unter dem Kommando des Kapitäns z. S. v. Arnim am 26. d. M. in Stettin in Dienst gestellt werden.

Miel, 20. Mai. Die Germaniawerft stellte gestern infolge Differenzen, welche sich am Sonnabend ergeben hatten, die Arbeit bis auf Weiteres ein.

Malta, 19. Mai. Die englischen Panzerschiffe „Victoria“ und „Polyphemus“ sind heute nach Corfu abgegangen.

### Korales.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Nach dem vorgestern von unseren Bürgervorsteher gefaßten Beschlusse wird die Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft „Hanja“ in Hamburg vom 12. Juni d. J. ab wöchentlich zweimal — jeden Dienstag und Freitag — zwischen hier und Helgoland einen Passagierdampfer fahren lassen. Von der Bürgerschaft ist dieser Beschluß mit lebhafter Freude begrüßt und dankbar wird auch diesmal die besonnene Fürsorge der beiden Kollegien und ihres Dirigenten anerkannt. Der Beschluß ist in der That geeignet, unserer Stadt einen starken Theil der Fremden zuzuführen, welche bisher über Hamburg nach dem Felsenland gelangen konnten. Um so mehr dürfen wir darauf rechnen, als eine größere Anzahl von deutschen Ausflüglern die Insel zu besuchen geneigt ist, nachdem sie durch den deutsch-englischen Vertrag zu einer deutschen geworden ist. Die Zahl derjenigen, die Heilung im Bade Helgoland suchen, mag annähernd die gleiche wie früher bleiben, und sie mögen immerhin den Weg über Hamburg-Cuxhaven nehmen; die Ausflügler jedoch, denen allein an den Annehmlichkeiten einer Reise, sowie an der Kenntniß von Sehenswürdigkeiten gelegen ist, werden gewiß lieber über Wilhelmshaven reisen. Die Bürger unserer Stadt haben es zu keiner Zeit an Bemühungen mangeln lassen, um unsere Stadt schmutz zu machen und den durchreisenden Fremden einen recht angenehmen Aufenthalt zu bieten. Wir brauchen nur auf unsere hübschen Plätze und Straßen hinzuweisen, deren Anblick von vornherein den Eindruck besser Ordnung macht. Die Hotels mit ihren anheimelnden Gärten, die Restaurationen mit ihren trefflichen Ausstattungen werden von Wirthen gehalten, welche zu mäßigen Preisen das Beste aus Keller und Küche bieten. Zur weiteren Pflege des leiblichen Wohles dienen ein Süßwasserbad im Ems-Jade-Kanal oder ein Seewasserbad in der Herren- bezw. Damenbadeanstalt am Deiche. Ein städtischer Dampfer, der täglich in mehreren Fahrten die Verbindung zwischen unserer Stadt und Butjadingerland herstellt, bietet beste Gelegenheit für kleinere Absteher. Das größte Interesse bietet aber dem Ausflügler bekanntlich der impolante Krügershofen mit seinen großartigen Werftanlagen, den Werftstätten, den Docks und dem Helling, in deren einem sich gegenwärtig einer der vier großen neuen Panzer in weit vorgeschrittenem Bau befindet. Dem Fremden ist die Besichtigung dieser Einrichtungen gern gestattet. Nicht minder interessant sind die bedeutenden Fortifikationen, nicht zu vergessen die im Hafen liegenden Kriegs- und Schulschiffe, deren Ausrüstung und Einrichtung in Augenschein zu nehmen ebenfalls Jedem gestattet ist. Schon diese Hinweise genügen gewiß, um darzulegen, wie sehr lohnenswerth ein Besuch Wilhelmshavens seitens der Ausflügler unter allen Umständen sein muß, und deswegen ist gleichwohl von den Fremden wie von den Einheimischen die Einrichtung einer regelmäßigen Dampferverbindung zwischen Wilhelmshaven und Helgoland sehr willkommen zu heißen. Wir fügen noch hinzu, daß der Dampfer „Helgoland“, mit welchem die Verbindung bewerkstelligt wird, als ein schneller, sicher fahrender und trefflich ausgestatteter Passagierdampfer bestens bekannt ist.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Viele der hiesigen Bürger werden bereits Gelegenheit gehabt haben, den hiesigen Gastwirthsverein hinsichtlich seiner lobenswerthen Bestrebungen kennen zu lernen, auch Viele sich des alljährlich stattfindenden Stiftungsfestes noch mit Vergnügen erinnern. In derselben Weise wie hier bestehen fast in allen deutschen Städten solche Vereine, und alle diese bilden zusammen den deutschen Gastwirthsverband, welcher aus 184 Lokalvereinen besteht. Alljährlich wird ein allgemeiner Gastwirths-tag festgesetzt, zu welchem die einzelnen Vereine Delegationen senden. Beim Auseinandergehen in Braunschweig im vorigen Jahre hieß es: „Auf Wiedersehen im schönen Altenburg“. Altenburg, welches seine Gäste am 27. Mai erwartet, sucht, wie aus den Lokalblättern ersichtlich, Alles aufzubieten, um den Empfang zu einem der Stadt Ehren bringenden zu gestalten. Das aufgestellte Programm charakterisirt so recht das biedere Altenburger Volk; Alles, was Küche und Keller aufzuweisen hat, steht den Gästen so billig wie möglich zur Verfügung; jeder Altenburger Bürger, welcher ein Zimmer für diese Tage entbehren kann, freut sich, einen der Gäste beherbergen zu können, so daß der größte Theil derselben Privatwohnungen haben kann. Dann wollen die Altenburger den Gästen aber auch das schöne Heimathland zeigen; im Programm sind schöne Ausflüge in die Umgegend vorgegeben. Daß der vom hiesigen Vereine als Delegirter ernannte Herr Oekonom Franz Schlabig, welcher sowohl den Verein wie auch die Stadt würdig zu vertreten nicht verfehlen wird, sich in dem schönen Lande und in angenehmer Gesellschaft recht gut amüßiren möchte, wünschen wir Alle von Herzen.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Mehrfach wird wieder Klage darüber geführt, daß die Singvögel im Parke den Kägen, welche den Häusern in der Bismarckstraße zugehören, in großer Anzahl zum Opfer fallen. Erst heute wird uns wieder mitgetheilt, daß eine Käge beobachtet wurde, wie sie das Nest eines Buchfinkenspärschens zerstörte. Die Frage wurde gestellt, wie den Nachstellungen der Kägen zu begegnen sei. Das Einfachste wäre ja, wenn mit den Kägen selbst, wo man ihnen immer bekommen könnte, ein Ende gemacht würde. Wir mögen es jedoch nicht übernehmen, in aller Form Rechts den Rathschlag zu ertheilen. Mit großem Bedauern muß es aber Jedem, der die gedieberten Sänger liebt, erfüllen, wenn mit den bei uns so seltenen Gästen von den Kägen ausgeräumt wird, ohne daß es möglich ist, diesen Bestien mit Erfolg bezuzukommen.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Eine totale Mondfinsterniß steht am 23. Mai bevor; sie beginnt von 6 Uhr 45 Min. und faßt in Asien, Europa, Afrika und einem Theile von Australien beobachtet werden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Münster, 20. Mai. Kapitän H. F. Brahm's aus Warfingsfehn, Gallotischiff „Gefina“, brachte die erste Ladung Holz, von Drammen (Norwegen) kommend, für die Firma G. Gräpel im hiesigen Hafen ein.

Nordenham, 20. Mai. Heute kam Se. Königl. Hoh. der Erbgroßherzog hier an und begab sich mit dem Dampfer „Nordfriesland“ nach Bremerhaven zur Besichtigung des von Australien angekommenen Lloyd dampfers „Kaiser Wilhelm II.“

Geestmünde, 20. April. Da die beiden vor einigen Jahren erbauten Fischauktionshallen nicht mehr im Stande sind, den ungeheuren Fischhandel zu bewältigen, beabsichtigt der hiesige Magistrat, noch zwei weitere offene Fischhallen an der See zu erbauen. Die Gemeindefolge werden demnächst über dies Projekt Beschluß zu fassen haben.

### Bermischtes.

Hamburg, 20. Mai. Nach einem Telegramm der Hbg. Börsenh. ist die Angelegenheit des bekannten Dampfers „Tata“ mit dem amerkanischen Admiral in Zouique geordnet worden.

Köln, 19. Mai. Gestern und vorgestern ist am Ober- und Mittelrhein, in der Eifel, in Rheinhessen, dem Odenwald und dem Taunus fußhoher Schnee gefallen. Ein dichtes Hagelwetter richtete in Feld und Flur, namentlich in den Weinbergen, großen Schaden an. Die gleichfalls in voller Blüthe stehenden Obstbäume haben sehr gelitten. In der Eifel dauerte der Schneefall den ganzen Tag. Der Odenwald und die Mosel steigen stark.

Paris, 19. Mai. Nach Meldungen aus vielen Gegenden Frankreichs haben die Saaten durch Schneefälle stark gelitten. In Lyon ist das Thermometer in der vergangenen Nacht auf Null, in Grenoble auf 3 Grad unter Null gesunken.

London, 18. Mai. Das Unwetter in England dauert fort. Schnee- und Hagelwetter wechseln mit einander ab. Handel und Wandel liegen darnieder. Die Eisenbahnverwaltungen haben beträchtliche Mindereinnahmen, da die Pfingstaussflüge in Folge des Wetters unterbleiben.

Konstantinopel, 20. Mai. In Kameran an der Westküste von Arabien ist die Cholera ausgebrochen.

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.		Wind- richtung.		Wind- stärke.		Nebel- dichte.		Witterung.	Baromet. mm.
		10 U. v. M.	10 U. n. M.	10 U. v. M.	10 U. n. M.	0 = still, 12 = Orkan	0 = klar, 10 = ganz bedekt	0 = 0, 10 = 10	0 = 0, 10 = 10				
Mat 20.	2. Morg.	75.5	13.3	—	—	WSW	2	8	8	str-ou	—	—	0.7
Mat 20.	8. Morg.	75.0	13.2	—	—	WSW	2	8	8	cl-cn, str	—	—	—
Mat 21.	8. Morg.	75.0	13.3	14.3	8.6	D	2	8	8	ou-ci, str-ci	—	—	—

Bemerkungen: Mat 20. Mittags und Nachmittags Regen.

Wilhelmshaven, 20. Mai. Kursbericht der Odenburger Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft		verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106, —	—	—	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,40	98,92	—	—	
3 pCt. do.	84,95	85,50	—	—	
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,20	105,75	—	—	
3 1/2 pCt. do.	98,70	99,25	—	—	
3 pCt. do.	84,80	85,35	—	—	
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	99, —	100, —	—	—	
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101, —	102, —	—	—	
4 pCt. do.	101,25	—	—	—	
3 1/2 pCt. do.	95, —	—	—	—	
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenredit-Pfandbriefe (Mündb.)	99, —	100, —	—	—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,70	—	—	—	
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	129,10	129,80	—	—	
4 pCt. Odenb. Eisenbahn-Obligat.	101, —	102, —	—	—	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	97,20	—	—	—	
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	—	—	—	—	
4 1/2 pCt. Warsch. Spinn-Privat. nicht zahlbar a 105	103,50	—	—	—	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,60	94,25	—	—	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Alten-Bank vor 1885 nicht anlosbar	101,45	102, —	—	—	
Bezf. auf Amsterdam kurz für 100 in Wl.	168,35	169,15	—	—	
Bezf. auf London kurz für 1 Pfr. in Wl.	20,415	20,575	—	—	
Bezf. auf New York kurz für 1 Doll. in Wl.	4,15	4,20	—	—	

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

„Daß mich los“, gebot Regina heilig, aber die Alte achtete nicht auf ihre Worte, sondern fuhr leidend fort:

„Ich hab's satt, mich von Dir bewachen zu lassen — was kümmerst Dich, was ich hier zu schaffen habe?“

„Ich will Dir sagen, weshalb Du hierhergekommen bist“, entgegnete Regina furchtlos, „Du hast Deine Seele dem Bösen überantwortet und schickst Dich hierher, Deinen Sündenlohn zu erheben.“

Ufchacht im Gesicht starrte Hannah auf das Kind, während sie giftig sagte:

„Aha — Du hast in der Kirche geessen, um zu horchen! Schade, daß der Kirchturm Dich nicht begraben hat, aber nur Geduld — ich werde schon mit Dir fertig werden!“

„Ich habe Euch freilich belauscht, aber nicht absichtlich. Ich saß unter dem Fenster in der Kirche und ward so Zeuge Eures Gesprächs.“

„Also wirklich“, unterbrach die Alte sie stöhnend.

„Hannah“, sagte Regina halb mitleidig, „hast Du Ursache, meine Mutter zu hassen — hat sie Dir jemals etwas zu Leide gethan?“

„Sie hat mich verletzt, einen Diebstahl zu begehen“, versetzte Hannah verächtlich, „nein, nicht in der Art, wie Du denkst“, fuhr sie fort, als Regina sie ungläubig anstarrte, „aber als sie an einem stürmischen Winterabend in's Pfarrhaus kam, hörte ich sie den Pfarrer ansehen, ihr das Papier, welches von unschätzbarem Werthe sei, zu geben, Doktor Hargrove weigerte sich und gab ihr nur eine Abschrift, und da versuchte mich der böse Feind — und ich stahl das Papier, um es dem alten General drüben in Europa zu verkaufen, weil ich arm war und mir für meine alten Tage einen Nothpennig sichern wollte. Ich habe seitdem keine ruhige Stunde mehr gehabt — mein Gewissen quält mich Tag und Nacht.“

„Gott hat's gut mit Dir gemeint, Hannah“, sagte Regina sanft, er sandte seinen Blick, um Deine Sünde zu verhüten und Du solltest ihm von Herzen dankbar sein.“

„Du hast gut reden“, grüßte Hannah, „wenn ich wirklich bereuen wollte, würde mir kein Mensch glauben und auch Gott verzehlet mir gewiß nicht.“

„Wie thöricht redest Du doch — Hannah“, sagte Regina tröstend, „ich bege keine Gröll gegen Dich und Gott ist noch viel barmherziger als die Menschen.“

Ungläubig blickte Hannah das Kind an.

„Willst Du damit sagen, daß Du je wieder Vertrauen zu mir haben könntest?“ fragte sie unsicher.

„Ja, Hannah — ich weiß, daß Du nie wieder lügen oder stehlen wirst — Gott war gnädig genug, Deine Sünde von Dir zu nehmen, und es heiße, ihm schlecht danken, wenn Du ein zweites Mal sündigen wolltest. Der alte General, dem Du das Dokument verkaufen wolltest, ist meiner Mutter Feind, jetzt kann er ihr nicht mehr schaden und ich danke Gott dafür. Du verlässest in kurzer Zeit das Pfarrhaus — vermute ich werden wir einander nie wieder begegnen und so lange Du noch hier bist, werde ich schweigen wie das Grab. Frau Lindsay soll niemals erfahren, was ich unabsichtlich erlaucht und Doktor Hargrove nur, falls er glaubt, meine Mutter habe das Papier geraubt, aber selbst dann theile ich ihm erst nach Deiner Abreise mit, wie Alles zusammenhängt. Bist Du mit diesem Versprechen zufrieden, Hannah.“

Hannah schluchzte bitterlich, sie schlang den Arm um das Kind und murmelte zerknirsch:

„So viel Güte habe ich nicht verdient.“

„Verwehne Dich, Hannah“, sagte Regina lebreich, „Gott hat Alles zum Besten gelenkt und —“

Eine plötzliche Dymnast hinderte Regina am Weiterprechen,

die blauen Augen schlossen sich und die zarte Gestalt wäre zu Boden gefallen, wenn nicht Hannah's kräftige Arme sie gehalten hätten.

Regina umfassend, hob die Alte die regungslose Gestalt des Kindes gleich einer Feder empor und schritt mit ihr durch den Kirchhof und den Garten dem Hause zu. Im Garten kamen hastige Schritte hinter ihr her — und eine gedämpfte Stimme flüsterte:

„Tante Hannah — was ist denn geschehen? Du siehst bleich und verstört aus und — ha, ist dies Minnie's Tochter?“

„Schweig, Peter, und mache, daß Du fortkommst — es ist Alles aus! Ich muß suchen, sie ins Haus zu schaffen, ohne daß der Pfarrer es bemerkt — geh mir aus dem Wege, Peter!“

Hannah's Mahnung hätte wohl kaum gefruchtet, wenn nicht in dem Augenblicke, da die Alte die in den Garten führende Thür öffnete, Ajax mit wüthendem Gebell aus dem Hause gestürzt wäre; Peter trat hastig den Rückzug an und Hannah schritt mit ihrer Bürde ins Haus.

### 10. Kapitel.

Die für Frau Lindsay's Abwesenheit vorgesehene Zeit verlängerte sich um zwei Tage, da die Freundin in Boston, in deren Hause sie Aufenthalt genommen, plötzlich erkrankt war; nach zehn Tagen indeß traf eine Depesche in der Pfarre ein, welche die Ankunft der Hausfrau für den nächsten Vormittag in Aussicht stellte. Doktor Hargrove sowohl wie Regina sehnten sich lebhaft nach der Abwesenden; Regina's Fuß war unter Hannah's sorgfältiger Pflege und Wartung so ziemlich geheilt und nur längere Wanderungen mußte Regina noch vermeiden.

(Fortsetzung folgt.)







# Schweine-Flomen, 6 Pfund Mark 3,00,

empfehl

**E. Langer, Neuestrasse Nr. 10.**

**Dem Werkführer Dremel**  
zu seiner silbernen Hochzeit  
die besten Glückwünsche!

Die Mitglieder des Vereins „Anker“.  
Dem Kaufmann Herrn Carl Hinrichs in Wilhelmshaven (Heppens) übertrugen wir den Verkauf unseres berühmten Fabrikats

**„Feueranzünder“**

für eigene Rechnung und hält derselbe davon fortwährend Lager in Kisten von 2-300 Paq.

**H. Lagler & Co.,**  
Bremen.

**Massiver**

**Holzschuppen,**  
2x2 3/4 Meter, gut erhalten, billig zu verkaufen bei

**H. G. Sachjen, Heppens.**

**Zu verkaufen**  
2-3000 Pfund gutes Hon.

**J. A. Tenge, Hookiel.**

**Zu verkaufen**  
ein sehr gut erhaltenes Zweirad 50“ mit Kugellager an beiden Rädern für 40 Mark.

**Wörstenstraße 14.**

**Fert. Hauskleider**

(Rock und Blouse) aus schwerstem, waschfähigem Cretonne empfehle ich zum außerordentlich billigen Preise

**von 4 Mark.**

Das Kleid ist in meinem Schaufenster zur gefl. Ansicht ausgestellt.

**Berliner Engros-Lager**  
**N. Engel,**  
Noonstraße 92.

Ich habe 6-8 Wochen alte

**Ferkel**  
billig abzugeben.

**J. Schmidt.**

**Portemonnaie mit Inhalt**  
gefunden. Neuestrasse 3.

**Zu kaufen gesucht**  
ein großes Schreibpult.  
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

**In Friedr. Hoting'schen**  
Ausverkauf sind folgende  
Waaren billig zu haben:  
Wollene Kleiderstoffe, Cattune  
zu Kleidern, Schürzen, Bett-  
bezügen etc., Buxskins zu  
Herren-Anzügen u. Paletots  
(auch Anfertigung nach Maass),  
Bettinletts, Bettfedern und  
Dannen, hübsche Kleiderpa-  
pands, Overnde mit rein-  
seinenen Einsätzen, Kragen u.  
Mauschetten, Chemisettes,  
Damen- und Kinderschürzen,  
Eriockkleidchen, Satin- und  
Cattun-Kleidchen, Knaben-  
Waschanzüge, Stoffe f. Wasch-  
anzüge, Herrenanzüge, Herren-  
hosen, Herren-Paletots, Tisch-  
decken, Kinderwagendecken,  
leincne Tischtücher und Ser-  
vietten, hochfeine Gedecke für  
6 und 12 Personen, Kinder-  
regenmäntel, Damen-Regen-  
mäntel, Damen-Sommermän-  
tel, Säuserstoffe u. s. w.

Gesucht per  
1. Juni ein  
**Dienstmädchen.**  
Berl. Götterstraße 9.

**Gelegenheitskauf!!**

110 cm lange

**Damen-Hemde**  
aus Hemdentuch gearbeitet, mit  
reicher Farbensiderei,  
Stück 1,25 Mark.

**Wilk. Baumann.**

**Pianinos.**

Bestellungen auf Verkäufe, Mietun-  
gen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Diez, Möbel-Ma-  
gazin, Noonstraße, für mich entgegen.

**Gustav Schulz,**  
Oldenburg,  
Wilhelmstraße 8.

**1 schöne Gartenlaube**  
mit Bretter-Fußboden

hat zu verkaufen

**Karl Dressel, Bismarckstraße 23.**

**Zu verkaufen**  
ein gebrauchtes Zweirad  
(Rover).

**B. Meemken, Bismarckstraße 24.**

Empfehle sehr schöne

**Gmdr Seringe,**  
große pr. St. 5 Pfg., kleine 3 St. für  
10 Pfg.

**L. Euling.**

**Thee**

in vorzüglicher Qualität, kräftig und  
feinschmeckend, empfehle

**L. Euling.**

Beste blakrothe

**Kartoffeln**

sind wieder vorrätzig, empfehle die-  
selben zur gefl. Abnahme billigt.

**J. B. Egberts.**

Bei Bedarf von Cigarren-  
spitzen oder Pfeifen jed.  
Art, verlange man das mit üb.  
2000 Abbildungen in Originalgröße versehene  
Muster-Album von Bruder Gattiger in U'm a. d.  
Wiener Rautentens-Fabrik, Steis d. Neueste  
Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

**Kohlens. Lithionwasser,**  
**pyrophosphors Eisenwasser**

sowie alle gangbaren künst-  
lichen Mineralbrunnen sind  
vorrätzig oder werden angefertigt  
in der

**Rathsapotheke**  
neben der Post.

**Ein besseres Klavier**  
auf sofort zu miethen gesucht.  
Offerten unter C. B. an die Exped.  
d. Blattes erbeten.

**Gartenkies**

hat preiswerth abzugeben

**Aug. Bahr,**  
Wilhelmstraße 2.

**50 bis 70 Liter**  
**Milch**

werden täglich zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Ein junger Mann**

wird zum Mitbewohnen eines Zimmers  
gesucht. Götterstr. 12a, unten links.

**Turn-Verein „Gut Heil“.**

**Einladung**

zu der am

**Freitag, den 22. Mai 1891,**

— stattfindenden —

**Abend-Unterhaltung**

im Saale des Hrn. Thumann, Heppens,

bestehend in

**Concert, Schauturnen und BALL.**

Entree für Herren 75 Pfg., für Damen 25 Pfg. Kassenöffnung 8 Uhr,

— Anfang 8 1/2 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

**Damen-Regenmäntel,**

**Promenadenmäntel, Umhänge u. Fidus**

werden von heute an

zu ermäßigten Preisen verkauft.

**Ein Posten Damen-Regenpaletots**  
per Stück 6 Mark.

**A. G. Diekmann.**

Empfang pr. Schiff „Catharina“, Kapt. Dirks,

— eine Ladung —

**1a. schottische Haushaltungskohlen**

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Gesl. Bestellungen erbitte baldigt.

**H. Menken, Kopperhörn.**

**Restauration „Berliner Keller“.**

Dem geehrten Publikum halte ich meine

**Gastwirthschaft an der Königstraße**

mit schattigem Garten

zum fleißigen Besuch, sowie meine

**Regelbahnen**

zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. Für gute Getränke etc. wird

stets Sorge getragen. Hochachtungsvoll

**O. Breeden.**

**Damen- u. Kinder-Hüte!**

Wegen vorgerückter Saison

**Preisermässigung!**

**A. G. Diekmann.**

Heute erhielt ich einige Schiffsladungen  
beste schottische

**Stück- und Nußkohlen.**

Ich bemerke, daß die Nußkohlen dreifach gestiebt, gewaschen und

daher frei von Staub sind.

Minen-Certificat über von mir gelieferte Kohlen halte zu Jeder-

manns Einsicht.

Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu niedrig ge-

stelltem Preise. Aufträge erbeten.

**B. Wilts.**

**Waschechte Kattune, Kleider-Barbend**

bleib. Waare, im Preise ermäßigt. in neuen Mustern.

**B. S. Bährmann, B. S. Bährmann,**

Wilhelmshaven. Wilhelmshaven.



Zur Beerdigung des verstorbenen

**Kameraden Knöppler I.**

versammeln sich die Mitglieder der

2. Begräbniß-Abtheilung (Bezirke 1a,

3, 5 und 9), sowie die Gewerabtheil-

lung und das Tambourcorps **Freitag,**

**den 22. Mai d. Js.,** Nachmittags

2 Uhr, im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

**Bant.**

**Vorläufige Anzeige.**

**Tanz- und**

**Anstands-Unterricht.**

Den geehrten Bewohnern von Bant

und Umgegend die ergebene Anzeige,

daß mein diesjähriger Unterricht **An-**

**fangs Juni** beginnt.

Hochachtungsvoll

**H. von der Hey.**

**Vorbereitungsanstalt**

für die

**Postgehülfsen-**

**Prüfung**

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden sicher vor-

berichtet. Falls das Ziel nicht er-

reicht wird, zahle ich das volle

Penfions- und Unterrichtsgeld

zurück. Bisher bestanden 870 meiner

Schüler die Prüfung, im letzten

Quartal allein von 147, die zur

Prüfung gestellt, 140. Siehe

Aufsicht, sehr tüchtige Lehrkräfte

und gute Pension. Jetzt 570

Schüler hier. Das genaue Alter ist

anzugeben.

Kostenfreie Auskunft durch

**J. H. F. Tiedemann, Dir.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner zweiten Tochter

Martha mit dem Gymnasiallehrer und

Second-Lieutenant der Landwehr 1. Auf-

gebots Herrn **Emil Schneider** zu

Wilhelmshaven beehre ich mich hierdurch

anzugeben.

Weimar, Pfingsten 1891.

**Dr. med. Heinrich le Goullon.**

Meine Verlobung mit Fräul. **Martha**

**le Goullon,** der zweiten Tochter des

Herrn Dr. med. Heinrich le Goullon

und seiner verstorbenen Frau Gemahlin

Marie, geb. Klopp, beehre ich mich

hierdurch anzugeben.

Wilhelmshaven, Pfingsten 1891.

**Emil Schneider,**

Gymnasiallehrer

und Second-Lieutenant der Landwehr

1. Aufgebots.

**Codes-Anzeige.**

Vom Sophienstift zu Jever

geht mir die Nachricht zu, daß

der Schlachter

**W. Adam**

am Montag, den 18. ds. Mts.,

dasselbst verstorben sei, und zeigt

dieses allen seinen Kollegen und

Freunden an.

**L. Janssen, Schlachter.**

**Dankagung.**

Für die mir so viel bewiesene Theil-

nahme bei der Beerdigung meines ge-

liebsten Mannes sage ich hiermit meinen

tieftgefühltesten Dank.

Wilhelmshaven, den 21. Mai 1891

**Wwe. H. Harms.**